

## „Souvenir aus Schweden“ - HUSQVARNA No. 101 1938/39



Wer bei Nennung des Namens Husqvarna an Rasenmäher und Motorsägen denkt, hat so unrecht nicht. Motorradfans erinnern sich aber eher an die schwedischen Gatschupfer, die in den 60er und 70er Jahren die Motocross Meisterschaften dominierten, und die wissen natürlich auch, dass die Marke auch heute noch sehr erfolgreich im Off Road Sport tätig ist – zB bei der Dakar Rallye – und dass diese „Schweden“ jetzt in Österreich hergestellt werden. 2013 hat die Pierer Industries AG, zu der ja

auch KTM gehört, die Marke Husqvarna gekauft. Weitaus weniger bekannt ist aber, dass Husqvarna als Motorradhersteller bald – 2023 - bereits seinen 120ten Geburtstag feiern wird, und 1903 sein erstes motorisiertes Zweirad hergestellt hat – auch wenn das nicht viel mehr als ein Fahrrad mit Hilfsmotor war. Noch weniger bekannt ist, dass die Schweden auch Fahrräder gebaut haben. Da gab es die Marken Monark, Nyman, Crescent ... und eben Husqvarna.



Um den Anfängen der Fahrradproduktion in der schwedischen Waffenfabrik Husqvarna (die nachweislich 1689 schon Musketen gefertigt hatte) auf die Spur zu kommen, müssen wir über den großen Kanal schauen, nach Chicago. Dort hatten die Herren Phillip Gormully und Thomas Jefferey 1879 ein Unternehmen gegründet, um unter dem Label „Rambler“ Fahrräder herzustellen – nach Columbia die zweitälteste Fahrradfabrik in den USA. Husqvarna übernahm im Jahr 1900 nicht nur die Lizenz zur Fertigung der Rambler Räder, sondern gleich die gesamte Fahrradsparte. Gormully & Jefferey wollten sich auf den Bau von Automobilen konzentrieren.

Eine Zeitlang verwendeten die Schweden beide Marken, bis Husqvarna sich durchsetzte obwohl die Räder immer noch sehr „amerikanisch“ wirkten, mit den breiten Lenkern, den 26“ Ballonreifen, den durchbrochenen Kettenschützern, den bunten Lackierungen. Das galt aber auch für die Motorräder: das absatzstärkste Modell, ein V-Twin mit Hubräumen von 550 bis 1000ccm Hubraum, konnte Ähnlichkeiten zu Indian nie verbergen.

Über solche exotischen Fahrräder Recherchen anzustellen gestaltet sich ziemlich schwierig, weil hierzulande natürlich keine Kataloge auffindbar sind, und das Internet die spärlichen Infos nur in schwedischer Sprache anbietet. Dem Google Translator sei Dank glauben wir aber unser

Fotoobjekt als ein Modell No. 101 benennen zu können, das in den Jahren 1938/39 angeboten wurde. Es ist trotz aller luxuriös erscheinenden Elemente eines der Mittelklasse-Räder aus dem Programm der Schweden, was man am Rahmen mit Innenlötung erkennt. Die Luxusmodelle hatten aufwändige Muffen, die noch dazu farblich abgesetzt waren, die Käufer der Einstiegsmodelle mussten auf das Blechschild und die Linierungen verzichten. Aus einem schwedischen Fahrradforum erfahren wir, dass nicht der Kettenkasten mit dem Husqvarna Schriftzug (dessen Anfangsbuchstabe auch das Kettenblatt zierte) das exklusivste an diesem Exemplar ist, sondern der ganz eigen geformte Gepäckhalter und die Klingel mit dem Markennamen die Teile sind, die von vielen schwedischen Sammlern verzweifelt gesucht werden. Die Novo Freilauf-Nabe hingegen kennt bei uns zwar kein Mensch, in Schweden dürfte sie aber Standard gewesen sein.

Das Fahrrad steht heute in der Sammlung Walter Neumayers, er hat es aus dem Nachlass Engelbert Grillenbergers übernommen. Der Bert hat in Steyr bei der österreichischen Niederlassung der schwedischen Kugellagerfabrik SKF gearbeitet und musste beruflich immer wieder in den hohen Norden – von wo er fast jedesmal ein historisches Fahr- oder Motorrad der Marke Husqvarna als Souvenir mitgebracht hat.





